

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.10 einschließlich des Postens. Unterhaltungsblatt in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Das Balle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Verlegerinnen oder der Druckereibetriebe — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 15 Hg. Im Restameteil die Zeile 40 Hg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Hg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr 268.

Sonntag, den 18. November

1917.

## Neue Backvorschriften.

In teilweiser Abänderung der Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 29. März 1917 unter I wird folgendes angeordnet:

1. Roggenbrot ist bis auf weiteres wie folgt herzustellen:

- 80 Teile Roggenmehl,
- 15 " Weizenmehl,
- 15 " gequetschte oder geriebene Frisch-Kartoffeln.

2. In 1 Pfund Roggenbrot dürfen nicht mehr als 349 g Mehl (Roggen- und Weizenmehl zusammen) enthalten sein.

3. Weizenbrot ist bis auf weiteres wie folgt herzustellen:

- 95 Teile Weizenmehl,
- 15 " gequetschte oder geriebene Frisch-Kartoffeln.

4. In 75 g Weizenbrot dürfen höchstens 55 g Weizenmehl enthalten sein.

5. Wegen der Streckung mit Trockenkartoffelfabrikaten (Kartoffelwalzmehl, Stärkemehl) ergeht weitere Anordnung, sobald die Trockenfabrikate geliefert werden.

6. Wegen der Beschaffung der zur Streckung erforderlichen Frischkartoffeln haben sich die Bäcker an ihre Ortsbehörde zu wenden.

7. Die Ortsbehörde hat dem Bäcker unter Zugrundelegung seines vierwöchentlichen Mehlerverbrauchs Kartoffelbezugscheine nach dem vom Bezirksverband herausgegebenen Muster unter genauer Angabe der zur Brotstreckung erforderlichen Kartoffelmengen auszustellen. Hierbei sind auf 95 Teile Weizenmehl 15 Teile Frischkartoffeln oder auf 150 Pfund (= 1 Sack) Mehl  $\frac{95 \times 150}{15}$  = rund 24 Pfund Frischkartoffeln zu rechnen. Der Bäcker hat behufs Feststellung seines Mehlerverbrauches der Ortsbehörde seine letzte Mehlbestandsanzeige vorzulegen.

8. Auf den Bezugscheinen ist vom Kartoffellieferanten unter Angabe seines Namens bez. seiner Firma der Tag der Lieferung und die gelieferte Kartoffelmenge mit Tinte oder Tintenstift zu vermerken. Der Bäcker hat diese Einträge durch seine Namensunterschrift zu bestätigen.

Die Entnahme von Kartoffeln auf Bezugscheine beim Kartoffelverzeuher ist verboten.

9. Die Kartoffellieferanten haben die vereinnahmten Bezugscheine am 1. und 16. jeden Monats bei der Ortsbehörde abzuliefern. Diese hat wieder die innerhalb eines Monats bei ihr eingehenden Ausweise spätestens am 3. des folgenden Monats bei dem Bezirksverband Schwarzenberg behufs Anrechnung auf den Kartoffelbedarfsanteil der Gemeinde einzureichen.

10. Den Selbstverforgern werden die zur Brotstreckung erforderlichen Kartoffelmengen auf bei der Ortsbehörde zu stellenden Antrag belassen. Die Ortsbehörden haben nach Maßgabe von Punkt 7 Freigabescheine auszustellen und eine Abschrift davon nach Maßgabe der Bestimmungen in Punkt 9 dem Bezirksverband Schwarzenberg einzureichen.

11. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden auf Grund von § 79 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen oder auf Grund von § 17 der Reichskanzlerverordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

12. Vorstehende Anordnungen treten mit dem 16. November 1917 in Kraft. Schwarzenberg, den 13. November 1917.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Amtshauptmann Dr. Wimmer.

In letzter Zeit ist es des öfteren vorgekommen, daß Angehörige von Ersatztruppenteilen in der hiesigen Gemeinde ohne die erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörden Geldbeträge zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern innerhalb der Ersatzkompagnien gesammelt haben.

Solche Sammlungen sind unzulässig und von der Einwohnerschaft nicht zu unterstützen. Wie schon früher bekannt gegeben, ist im hiesigen Rathaus — Sparkasse — eine ständige Sammelstelle zur Annahme von Geldbeträgen für Weihnachtsbesuchen und dergl. errichtet worden, deren Erträgnisse durch das Kgl. Garnisonkommando hier dem Kgl. Generalkommando Leipzig überwiesen werden.

Ich bringe diese Sammelstelle in Erinnerung und bitte die geehrte Einwohnerschaft, alle für unsere tapferen Truppen zugedachten Geldbeträge nur bei der Sammelstelle im Rathaus abzuliefern, weil diese Geldbeträge der Gesamtheit der Heeresangehörigen und nicht nur einzelnen Kompagnien zugeführt werden. Schönheide, am 16. November 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Vom Weltkrieg.

Die Offensivergebnisse der Mittelmächte und der Vereinigung der Bolschewiki mit den anderen Sozialisten.

Gegenüber der Ruhmredigkeit unserer Feinde gibt es kein besseres Mittel als eine einfache Gegenüberstellung des hüben und drüben Erreichten. Eine solche spricht stets in kurzen Sätzen aber umso eindringlicher zu unseren Gunsten. Das ist auch in folgendem wieder der Fall:

Berlin, 16. November. Die englische Presse gibt jetzt zu, daß das Ziel der gewaltigen englischen Großschlacht in Flandern vom Juli bis Mitte November die belgische Küste und die Besitznahme der deutschen U-Bootbasis waren. Trotz rücksichtslosesten Menscheneinsatzes konnten die Engländer in fast 4 Monate langen Kämpfen unter Verlusten von weit mehr als 1/2 Million Mann nur 143 Quadratkilometer strategisch unbedeutenden Gelände erobern, das zum größten Teil aus völlig zertrümmertem Trichterfeld bestand. Damit sind die fortgesetzten schweren Niederlagen, die Marschall Haig trotz vielfacher Ueberlegenheit an Zahlen und Material erlitt, erwiesen. In der gleichen Zeit von Juli bis Mitte November haben die Verbündeten unbekümmert um die Kiesenanstrengungen der Entente auf Flandern an Quadratkilometern erobert können: In Galizien und der Bukowina 25 850 qkm, bei Riga 2840 qkm, bei Jakobstadt 470 qkm, bei Desel, Dagö, Moon 3890 qkm, in Italien allein bis zum Piavefluß 12 000 qkm, bei Asiago 300 qkm. Im ganzen die ungeheure Zahl von 45 550 qkm.

Ueber die Kampfstätigkeit am Donnerstag liegt noch folgender ergänzende Bericht vor:

Berlin, 16. November. In Flandern nahm in den Morgenstunden des 15. November das feindliche Beschützungsfeuer gegen unsere Stellungen bei Paschendale erheblich an Stärke zu und lautete erst

gegen 8 Uhr vormittags etwas ab. Seitdem lag Störungsfeuer, verbunden mit kurzen Feuerüberfällen, auf der gesamten Kampffront. Es steigerte sich in Segend Dymuiden sowie bei und südlich Paschendale verschiedentlich zu größerer Stärke. Im Artillerie folgte nach tagsüber keinen Patrouillenvorstößen abends der Angriff feindlicher Großpatrouillen nördlich der Straße Souain-Arras. Der Angriff wurde größtenteils schon vor unserem Hindernis durch unser Vernichtungsfeuer zum Scheitern gebracht, in einigen Stellen nach kurzem Nahkampf unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Nördlich St. Quentin sowie von Bulsecourt lebte in den Nachmittagstunden die feindliche Artillerietätigkeit auf. Gleichzeitig setzte heftiges Minenfeuer ein, das nach vorübergehendem Abflauen während der Nacht in den frühen Morgenstunden bedeutend stärker wieder einsetzte. Nordöstlich Soissons lag in den Morgenstunden starkes feindliches Feuer auf unseren vorgeschobenen Stellungen in Segend Neuville, das sich gegen 7 Uhr vormittags zu größerer Heftigkeit steigerte. Kurz darauf griff der Feind, durch starken Nebel begünstigt, beiderseits der Straße Martigny-Cerny bei Neuville-Ferme de Brunin und beiderseits der Straße Ailles-Chermignan an. Nach anfänglichem Vordringen wurde der Franzose durch Gegenstoß unter blutigen Verlusten wieder über die Ailette zurückgeworfen. Ein zweiter östlich erfolgender französischer Vorstoß wurde glatt abgewiesen. In der Nacht hielt lebhaftes Störungsfeuer in wechselseitiger Stärke an. Auch beiderseits der Maas steigerte sich in den Abendstunden an zahlreichen Frontstellen das Feuer zu größerer Heftigkeit. In Italien haben die Verbündeten sowohl im Gebirge, wie in der Ebene nahe am Meer größere Fortschritte gemacht. Ungarische Honvedabteilungen haben hier den Fluß überschritten und 1000 Italiener gefangen genommen.

Ueber den Vorstoß sagt ferner der österreichisch-ungarische

Secresbericht: Wien, 16. November. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Piave-Delta vor den Lagunen vor Venedig haben Honved-Abteilungen in zäher Säuberungsarbeit dem Feinde Gelände abgenommen, wobei über 1000 Gefangene eingebracht wurden. Im Brenta-Tal bemächtigten sich österreichisch-ungarische Truppen des Ortes Cismon und der beiderseits davon aufragenden Höhen. Auch nordöstlich von Asiago verloren die Italiener einige hartnäckig verteidigte Gebirgsstellungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden. Albanien.

Die westlich des Ohrida-Sees von den Franzosen geräumten Linien wurden durch unsere Truppen besetzt.

Der Chef des Generalstabes.

Die Wirkung des deutschen U-Boot-Krieges

kommt auch in folgender Meldung zum Ausdruck: Berlin, 16. November. Nach „Financial News“ sind in Rujeeland nach Angabe der Regierungsvollmächtigten in England verschiffungsbereit, tonnen aber infolge Schiffsräumungsangelegenheiten nicht befördert werden: 2300 000 Hammel und Lämmer, 500 000 Rinderquartiere, 140 000 Ballen Brumwolle, 90 000 Kisten Käse.

In Rußland scheint die Lage sich dahin geklärt zu haben, daß Kerenski unterlegen ist. Vortrage Nachrichten besagen:

Stockholm, 15. November. (Meldung des Svenska Telegram-Bureau.) Die telegraphische Verbindung mit Petersburg ist seit 4 Uhr nachmittags wieder hergestellt.

Stockholm, 15. November. „Aftonsbladet“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß sich die Bolschewiki mit den anderen Sozialistenparteien vereinigt haben, um die Revolution vor Kerenski, Kaledin und Kornilow zu retten. Die neue Regierung, die die Petersburger Garnison mit der Döflerflotte auf ihrer Seite hat, wolle demnächst ein

bürger  
daß die  
den seien  
tzen sich  
es Blut-  
Berteidi-  
Diese  
mehr  
so viel  
herrscht  
the und  
talle-  
Bilfon  
beten.  
reisen,  
äußung  
über zu  
für die  
n wird  
gischen  
and lag,  
daß meh-  
a am e-  
wurden.  
ford" zu  
noffische  
vorschlag  
eisch  
Das  
in eine  
ung die-  
ließen.  
Ergeb-  
Hager  
om 14.  
I ist es  
we zu  
lich von  
wo sie  
unt die  
Stellen  
sondern  
en um  
Augen-  
länder.  
d'Ja-  
Statten  
lle Un-  
Sille  
Neuße-  
schafter  
verein  
dofen  
age,  
ermieten  
r. 5.  
461  
r mee  
der Ge-  
werden.  
eigen  
arbeit.  
en auf  
mit ge-  
tabens  
er Ge-  
er eine  
ll mit  
effent-  
eshalb  
Briefe,  
Chiffre  
Dieses  
unserer  
des  
mittel-  
schäfts-  
nichts  
e man  
ndern  
gnisse.  
haft,  
st ge-  
schäfts-  
lattes.